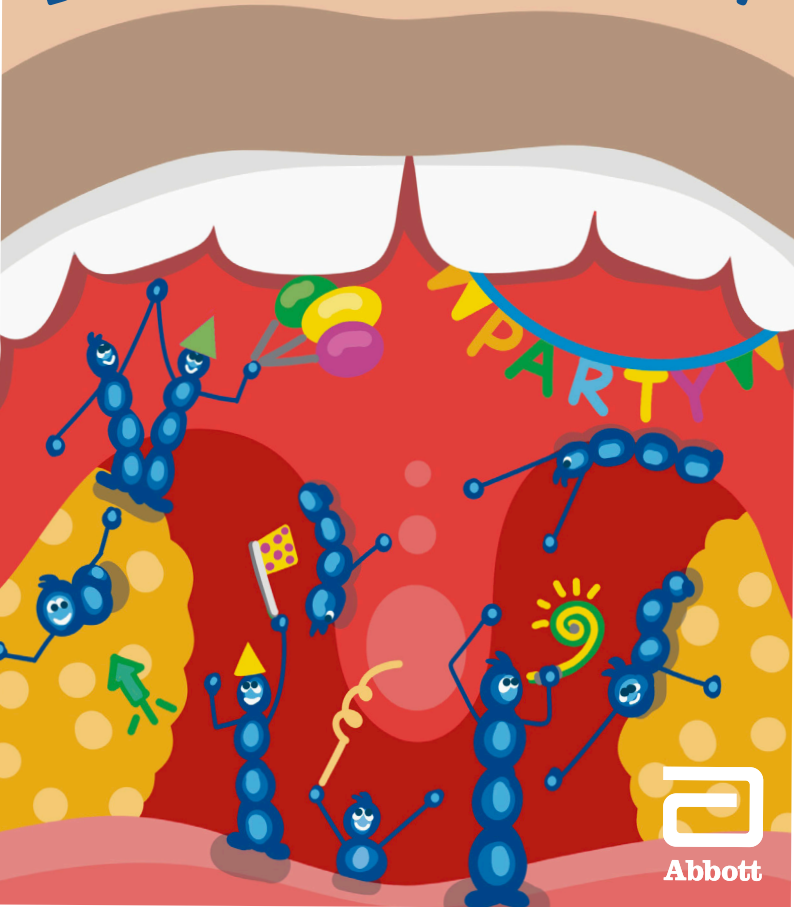
Streppi?
Dem werd‘ ichs zeigen!



Abbott

Liebe Eltern,

in diesem Buch erzählen wir die Geschichte von Leni. Sie ist 7 Jahre alt und hat sich wahrscheinlich im Schulbus bei einer kranken Mitschülerin angesteckt. Denn kurze Zeit später bekommt Leni Halsweh, Kopfschmerzen und fühlt sich richtig schlapp. Bald darauf ist ihr Rachen feuerrot und die Mandeln sind geschwollen. Als noch Fieber hinzukommt, sind Lenis Eltern beunruhigt und suchen mit ihr die Kinderärztin auf.

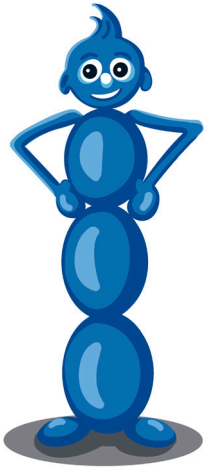
Dr. Sorgsam hat einen Verdacht, was die Ursache sein könnte, geht aber auf Nummer sicher und nimmt bei Leni einen Rachenabstrich. Die Auswertung der Probe mit einem speziellen Testgerät direkt in der Praxis ergibt, dass Leni sich nicht bloß eine harmlose Erkältung eingefangen, sondern mit Streptokokken A, hier „Streppis“ genannt, angesteckt hat. Diese Bakterien sind bei Kindern der häufigste Auslöser von schweren Rachenentzündungen.

Die Frage, die sich jetzt stellt: Braucht die kleine Patientin ein Antibiotikum, oder schafft es Lenis Immunsystem, sich ohne Medizin gegen die fiesen Bakterien zu wehren? Dieses Buch soll helfen zu verstehen, warum eine schnelle und sichere Diagnose wichtig ist, damit Ärzte und Ärztinnen gezielte Therapieempfehlungen geben und oft auch besorgte Eltern beruhigen können.

Viel Spaß beim Lesen wünscht

Ihr Abbott Team

Streppi? Dem werd‘ ichs zeigen!



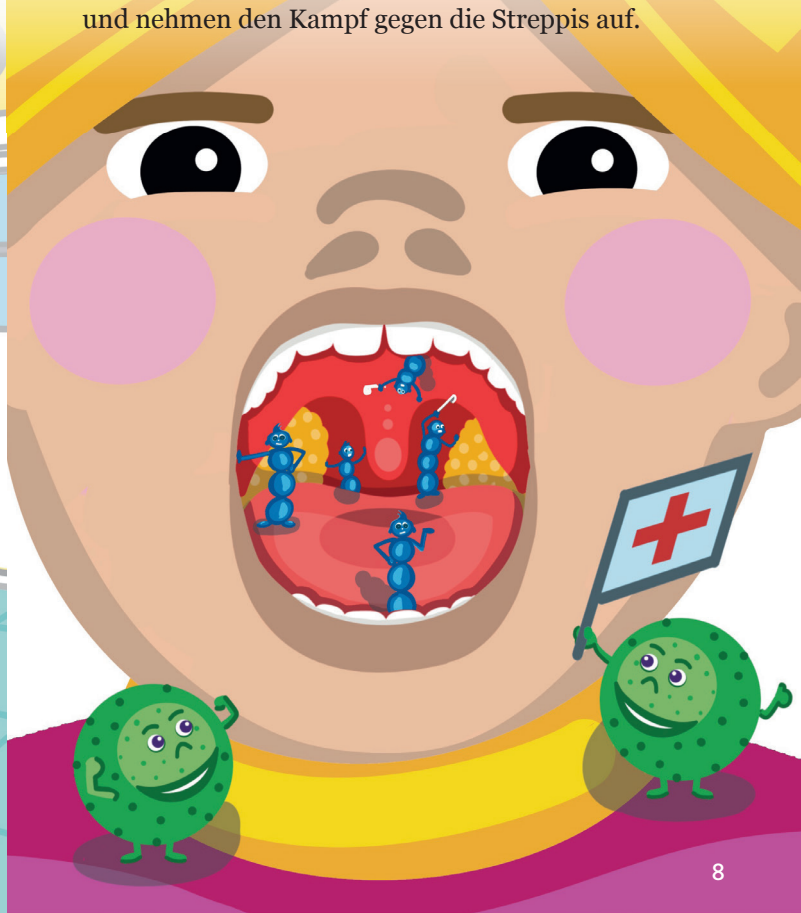
Ein Erklärbuch für Eltern, deren Kinder sich – mit was bloß? – angesteckt haben

Im Bus zur Schule albern Leni und die anderen Kinder herum. Sie spielen Schere, Stein, Papier, teilen Leckereien aus ihren Brotdosen miteinander und haben richtig viel Spaß. Dabei sind nicht alle Kinder ganz gesund, eine Freundin von Leni klagt über Halsweh.

Vermutlich hat sich Leni irgendwann in diesem Trubel bei ihr angesteckt, vielleicht als ihre Freundin sie von einem Apfel abbeißen lässt – jedenfalls tummeln sich plötzlich Streppi und einige seiner Kumpel in ihrem Mund und Hals.

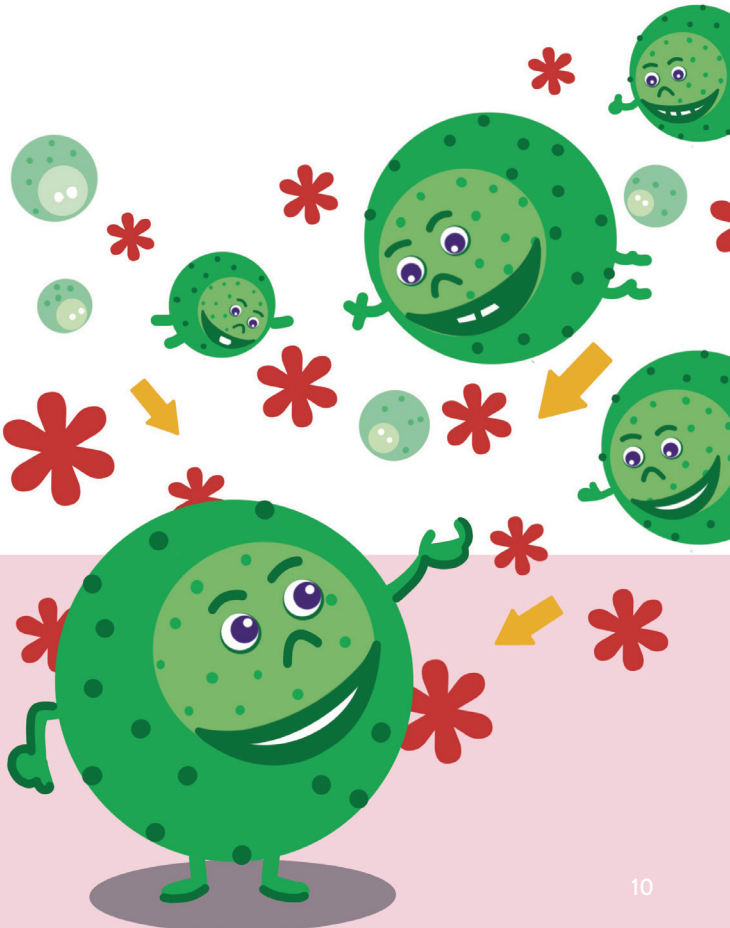
Zwei Tage später. Leni sitzt mit ihren Eltern beim Frühstück. Sie ist schlapp, appetitlos und bekommt kaum einen Bissen hinunter: „Ich habe solches Halsweh“, klagt Leni. „Am besten gehst du heute nicht zur Schule, sondern ruhst dich aus“, sagt ihr Papa. „Ich bleibe auch zuhause und passe auf dich auf.“

Inzwischen haben sich Streppi und seine Kumpel in Lenis Hals vermehrt. Aber zum Glück sind ihre Abwehrkräfte schon auf die Eindringlinge aufmerksam geworden. „Ersthelfer-Zellen“ sind sofort zur Stelle und nehmen den Kampf gegen die Streppis auf.



Am Abend geht es Leni noch schlechter. Das Fieberthermometer zeigt 39 C° an, in ihrem Hals ist alles feuerrot und die Mandeln sind dick geschwollen. Kein Wunder, denn hier „kratzen“ Streppi und seine Kumpel heftig an den Hals- und Rachenwänden – und sie werden mehr und mehr!

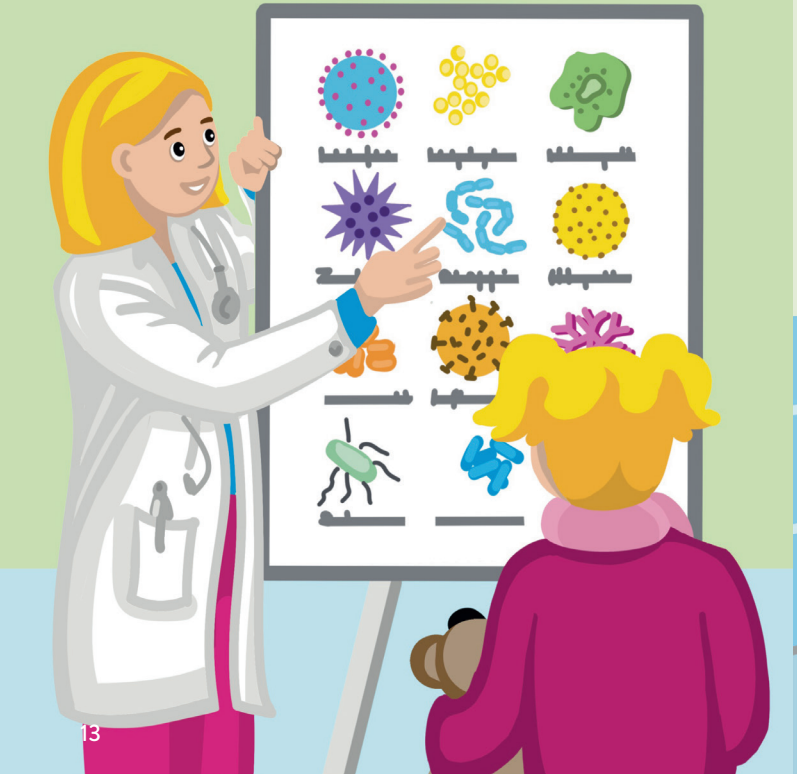
Die „Ersthelfer-Zellen“ geben ihr Bestes – aber sie brauchen Verstärkung, deshalb locken sie mit Botenstoffen weitere Abwehrzellen herbei.



Nächster Tag. Leni hat weiterhin hohes Fieber. Ihre Eltern sind besorgt und gehen mit ihr zur Kinderärztin Dr. Sorgsam. Die guckt in Lenis Rachen und sieht gleich: „Das ist keine gewöhnliche Erkältung, sondern eine akute Rachenentzündung.“

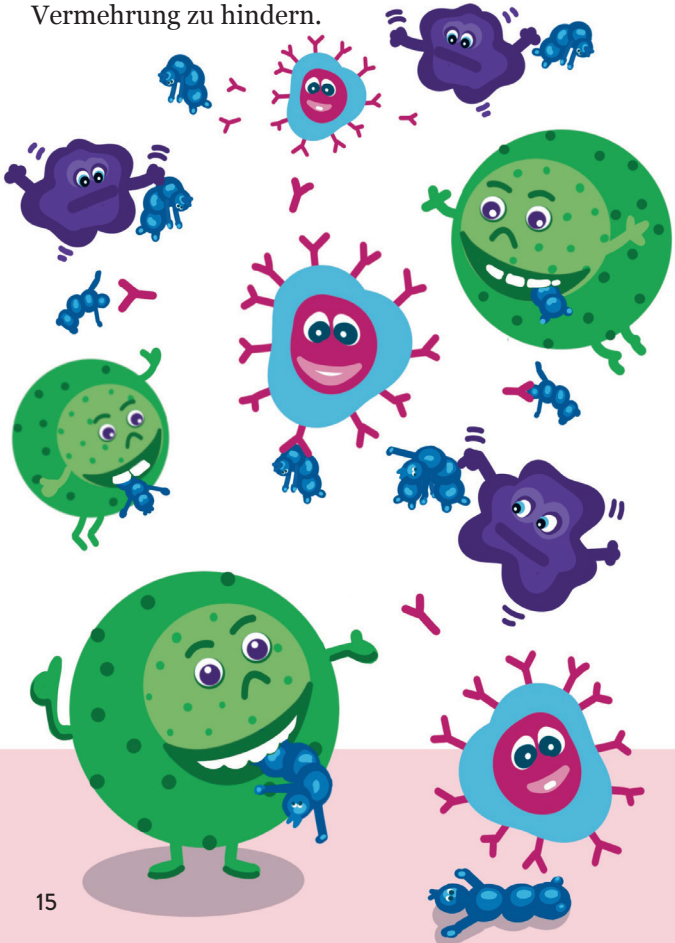
Um sicherzugehen, dass ihre Vermutung stimmt, führt sie einen Schnelltest direkt in ihrer Praxis durch. Dafür nimmt Dr. Sorgsam bei Leni einen Rachenabstrich und gibt die Probe in ein spezielles Testgerät, das funktioniert wie ein „Minilabor“. Schon nach wenigen Minuten ist das Ergebnis da!

Jetzt weiß Dr. Sorgsam, was Leni seit Tagen quält und zeigt ihr die Übeltäter: „Das sind Bakterien, sie heißen Streptokokken A.“ Die Ärztin erklärt, dass es dagegen wirksame Medizin gibt, sogenannte Antibiotika. Die müsse man aber nicht in jedem Fall nehmen, denn bei ansonsten gesunden Kindern, so wie Leni, sind die Abwehrkräfte oft stark genug, die Bakterien zu bekämpfen.



Genau dazu rät Dr. Sorgsam daher Leni und ihren Eltern. Das ist auch auf lange Sicht besser, denn unsere Abwehrkräfte lernen dazu – falls sich Leni also nochmal mit Streppis ansteckt, wird sie vielleicht gar nicht mehr krank!

Inzwischen sind neue Abwehrzellen eingetroffen, um die Streppis mit unterschiedlichen Tricks und Waffen unschädlich zu machen und an der Vermehrung zu hindern.



Leni bleibt im Bett, ruht sich aus, trinkt viel Tee und sagt zu ihrer Mutter: „Bestimmt sind meine Abwehrkräfte stark genug und schaffen es auch ohne Medizin gegen diese Streppis. Und tatsächlich, schon am nächsten Tag machen die allmählich schlapp und werden immer weniger. Lenis Abwehrkräfte sind siegessicher!

Zwei Tage später ist Leni wieder obenauf. Die Mandeln sind nicht mehr so stark geschwollen, auch das Fieber ist weg. Sie kann sich kaum vorstellen, dass sie vor zwei Tagen noch krank im Bett lag.

Weil sie trotzdem noch jemanden anstecken könnte, bleibt sie aber weiter zuhause. „Bestimmt kann ich nach dem Wochenende wieder zur Schule gehen“, freut sich Leni.

Leni ist wieder gesund, im Wartezimmer der Praxis von Dr. Sorgsam dagegen ist richtig was los. Viele Kinder mit Fieber, Halsweh, Husten und Schnupfen warten auf ihre Behandlung.

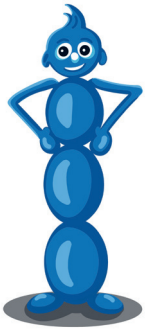
Zum Glück kann Dr. Sorgsam mit ihrem „Mini-Testlabor“ sehr schnell und sicher feststellen, wen was krank gemacht hat – und dann gleich mit den Eltern die richtige Behandlung besprechen.

Leni möchte so schnell nicht wieder krank werden. „Gesundes Essen stärkt deine Abwehrkräfte“, erklärt ihre Mutter. „In Obst und Gemüse zum Beispiel stecken viele wertvolle Vitamine und Mineralstoffe.“

Außerdem soll Leni sich nach der Schule und wenn sie Kontakt zu erkälteten Menschen hatte, die Hände waschen. Ein Tipp, der ihr viel besser gefällt: „Auch Spielen an der frischen Luft ist sehr gesund“, sagt die Mutter. Und schon verschwindet Leni durch die Tür nach draußen …

Glossar

Bakterien
sind winzige Lebewesen, die man mit dem bloßen Auge nicht sehen kann. Sie bestehen aus einer Zelle mit eigenem Stoffwechsel. Sie benötigen Nahrung und vermehren sich, indem sie sich teilen. Ihr Aussehen ist sehr verschieden, es gibt zum Beispiel stäbchenförmige, runde, spiralförmige und fadenförmige Bakterien. Manche Bakterien sind nützlich für uns. Einige leben zum Beispiel in unserem Darm und helfen bei der „Verarbeitung“ von dem, was wir jeden Tag essen. Aber es gibt auch Bakterien, die uns krank machen. Sie verursachen zum Beispiel Entzündungen auf der Haut, in der Lunge oder, wie die Streppis (Streptokokken A), im Rachen. Manche dieser Erkrankungen können sogar lebensbedrohlich werden.



Viren
sind im Gegensatz zu Bakterien keine Lebewesen. Sie können nicht selbstständig leben, weil sie keinen eigenen Stoffwechsel zur Energiegewinnung haben. Sie benötigen eine andere Zelle, zum Beispiel im menschlichen Körper, um sich vermehren zu können. Krankheiten, die durch Viren verursacht werden, sind zum Beispiel Masern, Mumps, Röteln, Windpocken oder Erkrankungen der Atemwege wie Erkältungen und Grippe.

Was tun, wenn Bakterien oder Viren uns krank machen?
Für Ärzte und Ärztinnen ist es oft nicht leicht zu unterscheiden, ob eine Erkrankung von Viren oder Bakterien ausgelöst wurde. Ein sogenannter molekularer Schnelltest, der direkt in der Praxis durchgeführt wird und bereits nach wenigen Minuten ein verlässliches Ergebnis liefert, hilft bei der Klärung – und ermöglicht sofort eine zielgerichtete Behandlung.
Viren bekommt unser Immunsystem in der Regel selbst in den Griff, gegen Bakterien benötigen wir manchmal Antibiotika (helfen NICHT gegen Viren!). Diese sollten jedoch nur eingesetzt werden, wenn es wirklich nötig ist, denn einerseits können Antibiotika unerwünschte Nebenwirkungen haben, andererseits kann ein unsachgemäßer Einsatz dazu führen, dass sie unwirksam werden und damit als Therapeutikum nicht mehr zur Verfügung stehen.
Wichtig zu wissen: Egal ob Viren oder Bakterien – Ruhe und viel Trinken tragen immer zur Genesung bei.

Abbott GmbH
Max-Planck-Ring 2 • 65205 Wiesbaden

Abbott

Streppi?
Dem werd‘ ichs zeigen!

Viele Eltern kennen das: Eine fiese Erkältung plagt ihr Kind und sie beginnen sich zu sorgen oder werden ungeduldig, wenn es nicht nach ein paar Tagen wieder aufwärts geht. „Das wird schon wieder, Ihr Kind braucht jetzt vor allem Ruhe“, heißt es dann nicht selten von Seiten des Arztes oder der Ärztin.

Zum Glück lässt sich in vielen Fällen direkt beim ersten Praxisbesuch mit einem sicheren, molekularen Schnelltest herausfinden, welcher Erreger hinter der Erkrankung steckt. Diese modernen Tests sind so sicher wie die Untersuchung in einem medizinischen Fachlabor und ergeben schon nach wenigen Minuten ein zuverlässiges Ergebnis. Diese Gewissheit hilft Mediziner:innen, eine gezielte Therapie zu verordnen – und den Eltern, dem Arzt bzw. der Ärztin ihres Kindes zu vertrauen.

Viel Spaß beim Lesen!

© abbott 2024